

Das Architekturmuseum der TUM wird Partner des Kulturportals „bavarikon“

Das Architekturmuseum der TUM freut sich, mit seiner Sammlung künftig Partner von „bavarikon“, dem Internetportal des Freistaats Bayern zur Präsentation von Kunst-, Kultur- und Wissensschätzen zu sein. Das Projekt sieht die Bereitstellung der bereits digitalisierten und über den Multimediaserver der Universitätsbibliothek der TUM (MediaTUM) online abrufbaren historischen Bestände mit Bayernbezug auf *bavarikon* vor. Darunter befinden sich unter anderem die bedeutenden Nachlässe von Carl von Fischer, Friedrich von Gärtner, Friedrich von Thiersch und Theodor Fischer.

Neu gescannt werden gemäß Projektantrag fünf, für die Forschung relevante Nachlässe, aus der Zwischen- und Nachkriegszeit von Adolf Abel (1882–1968), Werner (1910–1985) und Annelise Eichberg (1910–2017), Olaf Andreas Gulbransson (1916–1961), Hans Maurer (1926–2001) und Hans Schwippert (1899–1973).

Adolf Abel, von 1925 Stadtbaudirektor in Köln und ab 1930 Nachfolger von Theodor Fischer an der damaligen Technischen Hochschule München für Städtebau und Entwerfen schuf wichtige Zeugnisse des Neuen Bauens in der Weimarer Republik, beispielsweise die Um- und Neubauten auf dem Messegelände und das neue Universitätsgebäude in Köln. Die nach seiner Emeritierung 1955/56 ausgeführte Liederhalle in Stuttgart (mit Rolf Gutbrod) – ein Musterbeispiel einer organischen Architektur in Verbindung mit abstrakter Kunst – zählt mit der Philharmonie in Berlin von Hans Scharoun zu den bedeutendsten Konzertbauten der 1950er-Jahre in Deutschland.

Werner und Annelise Eichberg, geb. Tienis, studierten an der Technischen Hochschule München Architektur, waren beide Assistenten am Lehrstuhl von Adolf Abel und gründeten im Anschluss ein eigenes Architekturbüro. Als Eichberg 1955 Professor an der TH München für Hochbaukonstruktion wurde, übernahm Annelise Eichberg federführend das Büro. Institutsgebäude für die TH München sowie Großbauten wie das Klinikum Großhadern und das Studiogebäude des Bayerischen Rundfunks (mit Josef Wiedemann und Otto Roth) sind eindrucksvolle Beispiele ihres vielfältigen Oeuvres.

Olaf Andreas Gulbransson, Sohn des berühmten Karikaturisten Olaf Gulbransson, studierte an der Technischen Hochschule München Architektur. Anschließend schlug er zunächst die Laufbahn als Regierungsbaumeister ein und war seit 1953 als freiberuflicher Architekt tätig. Gulbransson profilierte sich als evangelischer Kirchenbauer im katholischen Bayern mit über 20 unkonventionellen, auf geometrischen Grundformen beruhenden Sakralbauten. Noch kurz vor seinem Tod gewann er den Wettbewerb zur Umgestaltung des Lübecker Doms.

Hans Maurer studierte an der Münchner Staatsbauschule Architektur. Mit seiner ersten Frau Traudl Maurer, geb. Gramminger, schuf er mit Wohnbauten und Kindergärten exemplarische Beispiele des Wiederaufbaus. Als Vertreter einer internationalen Architektur prägte er ab 1955 über viele Jahre das architektonische Erscheinungsbild der Siemens AG im In- und Ausland. Die von ihm geplante und 1975–1981 errichtete Funkübertragungsstelle auf der Zugspitze ist ein „Zeichen für Hightech-Architektur und zugleich ein Beispiel für frühes ökologisches Bauen“ (BLfD).

Mit Hans Schwippert, 1948/49 Architekt des lichtdurchflutenden Bundeshauses in Bonn, für das er ursprünglich eine kreisförmige Anordnung der Parlamentariersitze plante, verbindet sich ein architektonischer Aufbruch der Bundesrepublik. Als Vorsitzender des Deutschen Werkbundes, als Verfasser der Ausstellungskonzeption des Deutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Brüssel 1958, als Direktor der Kunstakademie Düsseldorf sowie

als Professor an der TH Aachen hatte er entscheidenden Einfluss auf die kulturelle Entwicklung der frühen Bundesrepublik.

Im Zuge des *bavarikon*-Projekts werden zudem fünf ganz besondere Objekte aus der Sammlung – der mittelalterliche Turmriss (um 1495), das Lehrbogenmodell eines spätgotischen Netzgewölbes von Hanns Heiß (1659), das „Damenstrumpfmodell“ für die Olympischen Sommerspiele München 1972 von Günter Behnisch, das Modell für den Wiederaufbau der Alten Pinakothek von Hans Döllgast sowie die Kirchenmodelle von Olaf Andreas Gulbransson als herausragende Werke in der Rubrik „Highlights“ präsentiert.

Der Projektzeitraum beträgt ein Jahr. Dafür konnten drei Stellen – zwei Archivarinnen zu je 50% Dr. Evelyn Pechinger-Theuerkauf und Dipl.-Rest. (Univ.) Luise Sand, eine Reproduktionskraft, Burim Kurti, sowie die Stelle einer studentischen Hilfskraft, Viktor Höricht, – neu besetzt werden.

Projektleitung: Dr.-Ing. Irene Meissner, Architekturmuseum der TUM, Archivleitung
Stellv. Projektleitung: Anton Heine, Architekturmuseum der TUM, Restaurator

Architekturmuseum der TUM

Das Architekturmuseum der TUM betreut eines der größten Archive im deutschsprachigen Raum für alle Bereiche der Architektur. Die kontinuierlich wachsenden Bestände dienen als Grundlage für internationale Forschungen und Publikationen sowie für die Lehre und Ausstellungen. Gegenwärtig umfasst die Sammlung etwa 600.000 Zeichnungen, 200.000 Fotografien, 1500 Modelle und viele weitere Medien von über 700 Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen. Darunter sind Arbeiten von Leo von Klenze, Friedrich von Gärtner, Gottfried Semper, Theodor Fischer, Hanna Löv, Richard Riemerschmid, Richard Paulick, Josef Lembrock, Sigrid Neubert, Peter Latz und Behnisch & Partner.

<https://www.architekturmuseum.de/sammlung/>

<https://mediatum.ub.tum.de/647610>

Geschichte

Für den Architekturunterricht an der 1868 in einem Neubau westlich der Alten Pinakothek eröffneten Hochschule wurden einzelne Lehrmittelsammlungen eingerichtet, die den Grundstock des heutigen Archivs bilden. 1912 wurden die Lehrmaterialien zu einer Architektursammlung zusammengefasst. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Bestände in Depots der Hochschule. Seit 1975 erfolgte eine systematische Umwandlung der Sammlung in ein wissenschaftliches Forschungsarchiv mit Museumsaufgaben. Durch eine intensive Ausstellungstätigkeit, zunächst im Münchner Stadtmuseum und ab 2002 in eigenen Räumen in der Pinakothek der Moderne, konnten die Bestände erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und über wissenschaftliche Kataloge verbreitet werden. Dadurch wuchsen die internationale Bekanntheit und das Interesse an der Sammlung des Architekturmuseums. Mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft begannen das Architekturmuseum und die Bibliothek der TUM 2009 mit der Digitalisierung der Plansammlung des Archivs. In einer zweijährigen Projektlaufzeit wurden die wertvollsten Bestände aus dem 18. und 19. Jahrhundert (circa 48.000 Pläne) hochauflösend gescannt und online auf dem Multimediaserver der Universitätsbibliothek (MediaTUM) bereitgestellt.

bavarikon

bavarikon ist die digitale Schatzkammer des Freistaats Bayern. Das Onlineportal macht das vielfältige kulturelle Erbe Bayerns weltweit kostenlos zugänglich und richtet sich sowohl an die breite kulturinteressierte Öffentlichkeit als auch an wissenschaftliche Nutzerinnen und Nutzer. Mittlerweile sind über 450.000 Inhalte von mehr als 150 Kultureinrichtungen online. bavarikon ist ein Gemeinschaftsprojekt des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Staatsministeriums für Digitales. Die Bayerische Staatsbibliothek trägt den

laufenden redaktionellen, technischen und organisatorischen Betrieb.
www.bavarikon.de

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE BERICHTERSTATTUNG.

ARCHITEKTURMUSEUM DER TUM

ARCHIVLEITUNG

Dr.-Ing. Irene Meissner
Arcisstraße 21 | 80333 München | Raum 0347
Zugang Luisenstraße, Eingang VI (Goldener Engel)
T +49 (0)89 289 28352
E-Mail: meissner@architekturmuseum.de
www.architekturmuseum.de/sammlung/

ARCHITEKTURMUSEUM DER TUM

PRESSE

Lisa Luksch
Arcisstraße 21 | 80333 München
T +49 (0)89 289 28460
E-Mail: luksch@architekturmuseum.de
www.architekturmuseum.de/pressebereich/



Pressebereich

ABBILDUNGEN HANS DÖLLGAST:

Abbildungen:



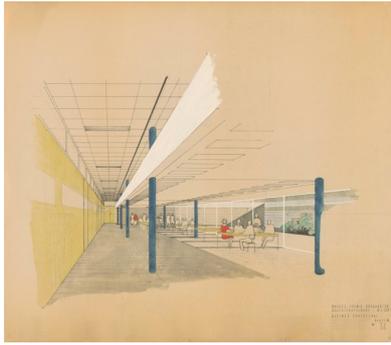
Adolf Abel Liederhalle Stuttgart (mit Rolf Gutbrod), Skizze Adolf Abel, 30. Mai 1955
Architekturmuseum der TUM, abe-96-4



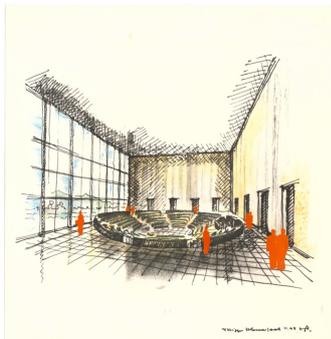
Werner und Annelise Eichberg (mit Otto Roth, Josef Wiedemann), Studiogebäude des Bayerischen Rundfunks,
München, 1955 (Wettbewerb); 1958–1963
AM_TUM, eic-30-2



Olaf Andreas Gulbransson
Ev.-luth. Friedenskirche, Manching, 1957/58, Modell
AM_TUM, gul-87-2



Hans und Traudl Maurer, Belegschaftshaus der Wacker-Chemie, Speisessal Burghausen, 1955–1957
AM_TUM, maur_h-156-4



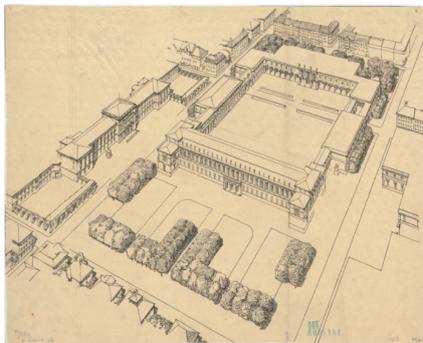
Hans Schwippert, Bundeshaus Bonn, Plenarsaal, Skizze, November 1948
AM_TUM, schwi-92-11



Spätgotischer Turmriss, um 1495
Architekturmuseum der TUM, bade-1-1.tif



Carl von Fischer, Walhalla, 1810
Architekturmuseum der TUM, fis_c-12-6



Theodor Fischer, Erweiterung Pinakotheken 1907–1913, Vogelperspektive
Architekturmuseum der TUM, fis_t-141-8



bavarikon-Team: Anton Heine, Luise Sand, Viktor Höricht,
Irene Meissner, Evelyn, Pechinger-Theuerkauf, Burim Kurti, 11.12.2023